

Den Titus, der nach dem Tode seines Vaters nur zwei Jahre regierte, nannten die Zeitgenossen die Liebe und die Wonne des Menschengeschlechts. Jeden Tag, an dem er keine Wohlthat erwiesen hatte, nannte er verloren. Mit vollen Händen gab er aus dem kaiserlichen Schatze. Sein Wahlspruch war: „Kein Bittender darf traurig von seinem Kaiser gehen!“ Im ersten Jahre seiner Regierung, 79 n. Chr., wurden bei einem furchtbaren Ausbruch des Bejavs die Städte Pompeji und Herkulanum ganz durch Asche verschüttet. Ausgrabungen, die man in der Neuzeit vorgenommen hat, haben einen großen Teil der Stadt Pompeji wieder aufgedeckt; Tempel und Privathäuser, Bäder und Theater, Bildsäulen, Gemälde und Hausgeräte aller Art sind dabei zum Vorschein gekommen.

Des Titus jüngerer Bruder Domitian war wieder ein untüchtiger und grausamer Herrscher. Er fiel durch eine Verschwörung seiner eigenen Umgebung, die sich ihres Lebens nicht mehr sicher fühlte.

### § 78.

96—180  
Die Adoptiv-  
kaiser.

**Die sogenannten Adoptivkaiser (96—180).** Nach Domitians Ermordung wurde der milde Nerva zum Kaiser ausgerufen. Mit ihm begann eine Reihe guter Herrscher, die dadurch auf den Thron kamen, daß sie von ihrem Vorgänger adoptiert, d. h. an Kindes Statt angenommen wurden. Nerva nahm den Spanier Trajan als Sohn an, der als der erste Ausländer den römischen Kaiserthron bestieg. Er verlangte von allen Untertanen genaue Befolgung der Gesetze. Auch die Christen erfuhren seine Strenge, weil sie sich weigerten, den heidnischen Göttern zu opfern. Im übrigen aber war Trajans Regierung segensreich. Er begünstigte Künste und Wissenschaften und förderte den Handel durch Anlage von Straßen, Kanälen und Brücken. Unter ihm gewann das römische Reich seine größte Ausdehnung. Er eroberte zwei neue Provinzen: Mesopotamien und das heutige Rumänien, das damals Dazien hieß. Den Sieg über die Dazier verherrlichte die heute noch in Rom stehende Trajanssäule. Das Andenken an Trajan blieb in der Folgezeit so lebendig, daß der Senat den spätern Kaisern beim Antritt der Regierung zurief: „Sei so glücklich wie Augustus und so gut wie Trajan!“

Auf Trajan folgte dessen Adoptivsohn Hadrian. Unter ihm wurde der Limes vollendet, eine unter Domitian begonnene Grenzbefestigung gegen die Germanen. Er bestand aus einem Wall mit einem Graben, streckenweise aus einer Mauer; in bestimmten Abständen waren Wachtürme und Burgen, z. B. die von unserm Kaiser wiederaufgebaute Saalburg. Der Limes begann in der Nähe von Regensburg an der Donau und ging bis zum Rhein, nördlich von Neuwied. An vielen Stellen sind noch Überreste vorhanden. — In Rom erinnert an Hadrian sein Mausoleum, die jetzige Engelsburg.

Hadrians Nachfolger war der milde Antoninus Pius. Er bestritt aus seinem Privatvermögen die Ausgaben des Hofes und betrachtete das Kaisertum als ein Amt, von dem er Rechenschaft abzulegen habe. Zu seinem Adoptivsohn und Nachfolger ernannte er den Mark Aurel, einen